Karl Graf Stürgkh – ein Kriegstreiber?

Der Dienstbrief* vom 6. Mai 1913 stammt laut Briefsiegel vom Präsidium des KuK Ministeriums für Öffentliche Arbeiten in Wien und wird dem Ministerpräsidenten Karl Graf Stürgkh zur eigenhändigen Öffnung in die Herrengasse 7 in Wien als portofreie Dienstsache und rekommandiert überstellt. Das Gebäude der Herrengasse 7 wird auch als Modeneser Palast oder chic, als *Palais Modena,* bezeichnet – ein Haus mit Tradition. Ab 1844 ist hier die oberste Polizei- und Zensur-Hofstelle, ab 1872 das Ministerratspräsidium, samt Büro und Wohnung des Ministerpräsidenten, somit 1913 der Empfänger des gegenständlichen Briefes, untergebracht. Es ist die Schaltzentrale im damaligen österreichischen Kaiserreich.

Karl Stürgkh wird 1859 in Graz geboren, er besucht das Gymnasium in der Stadt, studiert Rechtswissenschaften ebenda, und tritt als Mittelschulreferent in den Staatsdienst ein. Als KuK Unterrichtsminister beruft er Albert Einstein als Professor an die Deutsche Universität in Prag. 1909/1910 führt die trockene Wetterlage zu Missernten, Lebensmittelpreise verdoppeln sich bis 1911 und führen am 17.9.1911 zu Demonstrationen, erst friedlich, doch bald eskaliert die Lage, nachdem der Mob (Sozialdemokrat Otto Bauer bezeichnet ihn 1931 als Lumpenproletariat) erst in der Wiener Innenstadt, dann in Ottakring Gebäude, Laternen, Fenster zerstören und Gebäude und Strassenbahnen in Brand setzen. Das Militär schiesst nun auf die Demonstranten, 4 Tote, Hunderte Verletzte sind zu beklagen. Ministerpräsident Paul Gautsch tritt zurück, Karl Graf Stürgkh übernimmt seinen Posten. Im Reichsrat wird vor allem von den Tschechen Obstruktionspolitik betrieben und daraufhin vertagt, Entscheidungen können nicht mehr getroffen werden; das Land wird mit gemäss Staatsgrundgesetz durch kaiserliche Verordnungen regiert. Im Juni 1914 – nach dem Attentat von Sarajewo – können sich die kriegstreibenden Agitatoren aus Politik und Militär – darunter auch Stürgkh – durchsetzen und auf eine kriegerische Auseinandersetzung mit Serbien hinarbeiten. Das österreichische Parlament hat nun keinen Einfluss auf die Kriegserklärung an Serbien, der 84jährige

Kaiser als Letztentscheider ist der politischen Lage nicht mehr gewachsen. Stürgkh regiert mit Verordnungen weiter; Rufe der Opposition nach parlamentarischen Entscheidungen ignoriert er; die Pressefreiheit wird durch massive Pressezensur eingeschränkt.

Am 21.10.1916 erschiesst der sozialdemokratische Politiker Friedrich Adler, Sohn des Sozialdemokraten Victor Adler, den österreichischen Ministerpräsidenten Stürgkh im Hotel Meissl & Schadn in Wien. Adler wird zum Tode verurteilt, von Kaiser Karl I. zunächst zu 18 Jahren Gefängnis begnadigt und 1918 amnestiert.

Wikipedia zitiert Hugo Hantsch, Benediktiner-Mönch, Universitätsprofessor, Vorsitzender der Kommission für die Neuere Geschichte Österreichs: Stürghks Vorschläge [Hinterhältige Scheinverträge] zur Italienpolitik wie *„…ob es nicht gefährlich sei, einfach zuzuwarten, bis Italien sich zu einem aggressiven Vorgehen gegen uns entscheide und ob nicht der Versuch gemacht werden sollte, es durch eine Art von Geheimvertrag zu täuschen und so über die Gefahrzone der nächsten Wochen hinwegzukommen. Gegen Briganten, wie es die Italiener jetzt seien, sei kein diplomatischer Winkelzug zu schlecht. Er hätte daher auch keine moralischen Bedenken, die Italiener jetzt zu hintergehen“*, werfen ein bezeichnendes Bild auf die Person und den Politiker Stürgkh. Was Hantsch nicht erwähnte, war, dass Italien 1915 längst einen Geheimvertrag mit den Engländern geschlossen hatte: für den Verrat an der österreichischen Monarchie sollte Italien reich belohnt werden: Südtirol und vor allem Dalmatien. Die Engländer hielten sich nach dem Ersten Weltkrieg jedoch nicht an die Abmachungen, was in Italien - aus Verbitterung über die britische Täuschung - den Weg für die Faschisten unter dem Duce freimachte.

Weiterführende Literatur: Wikipedia; Exponat „Der Puppenspieler“; R.G.D. Laffan 1989: The Serbs – The Guardians of the Gate.

*Bei Dienstbriefen kann in der Thematischen Philatelie alles thematisiert werden, somit auch in diesem Fall z.B. der Adressat dieses Briefes.